



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

94 (5.4.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250432)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Zeitungsgesellschaft, 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, Mannheim

Druck: Mannheimer Druckerei, 1. u. 2. Stockwerk, Postfach 100, Mannheim

Montag, 5. April 1943, 154. Jahrgang — Nummer 94

### Die USA wollen direkt mit Moskau verhandeln

### Eden hat nichts erreicht, Roosevelt will sich selbst mit Stalin aussprechen

**Washington, 5. April.**  
 Gestern nachmittag trat Eden, aus Moskau kommend, in Begleitung des amerikanischen Botschafters Winant in London ein, doch er am 11. März verfallen hatte. Sofort nach seiner Ankunft hatte er Churchill im Kriegskabinett einen detaillierten Bericht über die Ergebnisse der Verhandlungen gegeben. Eden hat bei der ersten Besprechung erklärt, dass er sich bei der Verhandlung über keine wesentlichen Fortschritte freuen konnte, dass er indessen weder im Hinblick auf einen anderen Ratgeber über seinen Besuch sprechen wird.

Nach der kurzen Zurückhaltung, die Eden in seinen Reden während seiner amerikanischen Reise im Indianapolis wie auch in Ottawa anfertigte, wird das Unterband von ihm kaum eine noch erschöpfendere Aufklärung über seinen Besuch erwarten können. Zwischen den Zeilen seiner bisherigen Erklärungen hat man in London bisher offensichtlich nicht viel Folgtendes herauslesen können, und der dortige Korrespondent von "Evening Standard" berichtet, dass man sich dort infolgedessen ein wenig verwundert hat, als die Verhandlungen nicht geregelt hätten, dass man zu irgend einem Ergebnis in der Organisation einer internationalen politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den vereinigten Nationen gekommen sei. Zum Beweis dafür führt der Korrespondent eine Anekdote an, die "Observer" an der Spitze der Artikel hat, dass derartige Probleme wenigstens die Reichen verschiedener älterer Staatsmänner, wie durch gewöhnliche diplomatische Kanäle" wirksam gelöst werden können.

Dass die Ergebnisse der Reise Edens wenig befriedigend sind, konnte schon aus der Einleitung an Bull bzw. Sumner Welles ersehen werden, die Diskussion in London fortzusetzen. Der Londoner Korrespondent von "Stockholm Tidningen" berichtet heute, dass man in der Tat Sumner Welles dort erwartet werde, und zwar an der Spitze einer amerikanischen Delegation. Der Korrespondent fügt hinzu, dass man noch abwarten müsse, ob das Hauptziel dieser Delegation London oder Moskau sein werde.

In jedem Fall wird berichtet, dass Roosevelt jetzt endlich Stalin treffen wolle, und der Korrespondent von "Stockholm Tidningen" ist der Ansicht, dass nur noch annehmbare der großen Entfernung bestehende technische Probleme zu lösen seien. Ein Treffen auf halbem Wege sei jedenfalls schwerer zu verwirklichen, da Stalin aus Moskau auswärts schwerer abkömmlich sei als Roosevelt in Washington. Selbst wenn Stalin, so sagt der Korrespondent hinzu, im Augenblick nicht geneigt sein sollte, beispielsweise die Frage der sowjetischen Grenzen nach dem Kriege zu diskutieren, so gebe es doch noch andere Fragen, die Washington durch einen unmittelbaren Kontakt mit Moskau zu klären möchte, wozu insbesondere die Frage der Behandlung eines der belagerten Deutschland gehören würde.

Man wird jedoch nicht übersehen können, dass die offensichtliche Erfolglosigkeit Edens in Washington weniger seinem Mangel an Verhandlungsgeschick zuzuschreiben ist, als vielmehr den innewohnenden Schwierigkeiten Roosevelts, der auf sie die größte Rücksicht nehmen muss, und der daher nur mit äußerster Vorsicht die Frage außenpolitischer Bindungen behandeln kann, da ihm in jedem Augenblick eine Desavouierung durch den Senat droht, dem verfassungsmäßig die Verträge mit anderen Ländern das letzte Wort zukommt. Diese innenpolitischen Fragen sind auch der Einwirkung Edens entzogen. Der New Yorker Korrespondent von "Stockholm Tidningen" weist heute darauf hin, dass die Diskussion über das Nachkriegsproblem in den letzten Wochen darüber Rücksicht gegeben habe, wo die Regierung die gefährlichste Opposition zu erwarten habe, wenn Amerika an der Planung der Nachkriegsregeln teilnehmen werde. Diese Schwierigkeiten sieht er wie folgt zusammen:

1. Widerstreben sich viele Amerikaner dem Gedanken, dass amerikanische Truppen für irgend eine Art Polizeidienst herhalten sollten. Dabei spielten die früheren Violationen eine wichtige Rolle, die für die Schaffung von drei voneinander unabhängigen Mächteblöcken ausprägen, und

zwar je in Europa, in Amerika und in Asien.

2. Befürchteten viele, dass "ideal gefärbte" amerikanische führende Persönlichkeiten genötigt sein könnten, wichtige amerikanische Güter wegzugeben, um anderen zu helfen, ohne sich zuvor hinreichender Garantien aus von der Gegenseite zu verschern.

3. Schließlich fürchteten viele andere, dass das Einkommen in eine föderale internationale Organisation sich zum Nachteil der politischen Unabhängigkeit und der gegenwärtigen politischen Struktur der USA auswirken würde.

Die innenpolitischen Komplikationen sind damit von dem Korrespondenten gewiss nur sehr grob und unvollständig angedeutet, indessen geht auch aus seinem Bericht mit aller Deutlichkeit hervor, wie sehr sie gegenwärtig Roosevelts die Hände binden und seine außenpolitische Entscheidungsfreiheit begrenzen.

### Am Ende der Winterschlacht

**Mannheim, 5. April.**  
 Ein Moskauer Kommuniqué meldet den Abschluss der sowjetischen Winteroffensive. Damit wird von Moskauer Seite bestätigt, was aus den Ost-Berichten seit geraumer Zeit hervorging: dass die Sowjets aus dem Angriff wieder in die Verteidigung zurückgezwungen worden sind. Denn es ist ja nicht so, als ob die Sowjetoffensive freiwillig nach Erreichung ihrer Ziele abgebrochen worden wäre; es ist vielmehr so, dass diese sowjetische Winteroffensive mitten in ihrem vorwärtlichen Kampf um diese Ziele infolge des neu organisierten deutschen Widerstandes und der fröhlichen deutschen Gegenoffensive abgebrochen werden musste. Die Meldung des Moskauer Hauptquartiers vom Abschluss der Winterschlacht ist also weniger ein Siegesbulletin nach errungenem Sieg als ein resignierendes Bekenntnis der Unmöglichkeit, die angelegten Ziele zu erreichen.

Das hindert natürlich Moskau nicht, dafür um so lauter von Siegen zu reden. Utopische Zahlenangaben über deutsche Gefallene und Gefangene und über die Quadratmeter wiedereroberter russischer Vöndes sollen dem Abwehrbericht diesen Charakter als Siegesbulletin geben. Aber all das täuscht nicht darüber hinweg, dass die operativen Ziele der Sowjets in dieser Winteroffensive nicht erreicht worden sind. Mit allen Anstrengungen und durch das sinnlose Hinopfern von Hunderttausenden und aber Hunderttausenden ist es der sowjetischen Führung nicht gelungen, die an einzelnen Stellen, wie z. B. bei Kholm, beträchtlichen taktischen Erfolge in wirklichen strategischen Gewinn umzuwandeln.

Das gilt für alle Frontteile, in denen die sowjetische Offensive ansetzte war. Im Kaukasusgebiet haben die Sowjets zwar die unmittelbare Bedrohung ihrer Östfelder abgewehrt, die Räumlichkeiten und große Teile des Kubangebietes wieder zurückerobert können, aber sie haben trotz aller Anstrengungen nicht verhindern können, dass unsere Truppen in Komoroff sich einen Brückenkopf in diesem Gebiet erhalten haben, der wie die Sowjets sehr genau wissen, eines Tages sich als wertvolle Ankerpunkte erweisen wird.

Das größte strategische Ziel war der sowjetischen Offensive im Donez-Donbasgebiet. Sie sollte den großen Durchbruch durch die deutsche Front erzwängen, die ganze deutsche Sübfrente aufrollen und aufrollen und die Ukraine wieder in sowjetische Hände bringen. Aber was auch trotz aller taktischen Erfolge der achte Winteroffensive beabsichtigt. Sie hat zwar die Linie Charkow-Kurl-Diel erreicht (ohne letztere Stadt selbst), aber alle Versuche, von dieser Basis aus zu einer wirklichen Umfassung anzusetzen, scheiterten schon im Versuch. In mehreren Reflexschlachten zwischen Donez und Dniepr wurden die vorangegangenen Stöße der Sowjetarmee eingeschlagen und vernichtet. Teurliche Gegenstöße waren schließlich die Sowjets wieder auf das Dniepr des Donez zurück, brachten das Gebiet zwischen Donez und Dniepr wieder in deutsche Hand und eroberten Charkow, die strategische Schlüsselstellung dieses Raumes, wieder zurück. Mit der Rückeroberung dieser Stadt haben die Sowjets nicht nur ihre wertvolle Brücke wieder herausgegeben müssen, sondern sie haben auch der deutschen Obersten Heeresleitung eine bedeutende Basis für künftige deutsche Offensivoperationen überlassen müssen. Während es ihnen also nicht gelungen ist, das Industriegebiet des Donez zurück zu gewinnen und das reiche Getreidegebiet der Ukraine wieder in ihren Besitz zu bringen, halten sich die deutschen Divisionen am Ende der Winterschlacht die Dniepr wieder, von der aus sie schon einmal in dem fast tödlichen Sturm des letzten Vorjahres nach Osten des europäischen Russland angetreten waren.

Im mittleren Frontabschnitt haben die deutschen Truppen die im letzten Winter gehaltenen Verteidigungspositionen Demjansk und Wladim dieckmal aufgegeben, wobei bemerkenswert ist und die Freiheit der deutschen Initiative deutlicher als alles andere kennzeichnet, dass die Stoßkraft der



Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Sowjets in dieser Winteroffensive nicht erreicht worden sind. Mit allen Anstrengungen und durch das sinnlose Hinopfern von Hunderttausenden und aber Hunderttausenden ist es der sowjetischen Führung nicht gelungen, die an einzelnen Stellen, wie z. B. bei Kholm, beträchtlichen taktischen Erfolge in wirklichen strategischen Gewinn umzuwandeln.

Das gilt für alle Frontteile, in denen die sowjetische Offensive ansetzte war. Im Kaukasusgebiet haben die Sowjets zwar die unmittelbare Bedrohung ihrer Östfelder abgewehrt, die Räumlichkeiten und große Teile des Kubangebietes wieder zurückerobert können, aber sie haben trotz aller Anstrengungen nicht verhindern können, dass unsere Truppen in Komoroff sich einen Brückenkopf in diesem Gebiet erhalten haben, der wie die Sowjets sehr genau wissen, eines Tages sich als wertvolle Ankerpunkte erweisen wird.

Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Sowjets in dieser Winteroffensive nicht erreicht worden sind. Mit allen Anstrengungen und durch das sinnlose Hinopfern von Hunderttausenden und aber Hunderttausenden ist es der sowjetischen Führung nicht gelungen, die an einzelnen Stellen, wie z. B. bei Kholm, beträchtlichen taktischen Erfolge in wirklichen strategischen Gewinn umzuwandeln.

Das gilt für alle Frontteile, in denen die sowjetische Offensive ansetzte war. Im Kaukasusgebiet haben die Sowjets zwar die unmittelbare Bedrohung ihrer Östfelder abgewehrt, die Räumlichkeiten und große Teile des Kubangebietes wieder zurückerobert können, aber sie haben trotz aller Anstrengungen nicht verhindern können, dass unsere Truppen in Komoroff sich einen Brückenkopf in diesem Gebiet erhalten haben, der wie die Sowjets sehr genau wissen, eines Tages sich als wertvolle Ankerpunkte erweisen wird.

Das ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Sowjets in dieser Winteroffensive nicht erreicht worden sind. Mit allen Anstrengungen und durch das sinnlose Hinopfern von Hunderttausenden und aber Hunderttausenden ist es der sowjetischen Führung nicht gelungen, die an einzelnen Stellen, wie z. B. bei Kholm, beträchtlichen taktischen Erfolge in wirklichen strategischen Gewinn umzuwandeln.

Das gilt für alle Frontteile, in denen die sowjetische Offensive ansetzte war. Im Kaukasusgebiet haben die Sowjets zwar die unmittelbare Bedrohung ihrer Östfelder abgewehrt, die Räumlichkeiten und große Teile des Kubangebietes wieder zurückerobert können, aber sie haben trotz aller Anstrengungen nicht verhindern können, dass unsere Truppen in Komoroff sich einen Brückenkopf in diesem Gebiet erhalten haben, der wie die Sowjets sehr genau wissen, eines Tages sich als wertvolle Ankerpunkte erweisen wird.

### Großangriff gegen den Kuban-Brückenkopf

Alle Angriffe abgeschlagen; die Kämpfe dauern an / Terror-Angriff auf Paris

**Sankt Petersburg, 5. April.**  
 Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Sowjets trafen gestern mit mehreren Divisionen an dem erwarteten Angriff gegen die Ostfront des Kuban-Brückenkopfes an. Die immer von neuem vorgehenden, von harter Artillerie und vielen Panzern unterstützten Angriffe wurden unter hohen feindlichen Verlusten an Menschen und Material durch deutsche und rumänische Truppen zerlegt. Die Kämpfe dauern noch an.

Ein eigenes Angriffunternehmen südlich der Ostfront verlief erfolgreich. An der übrigen Ostfront nur südlich des Jlimens und vor Leningrad lebhaftere britische Kampfaktivität.

An der unjensischen Front verlief der Tag bei britischer Späh- und Stützpunktaktivität ruhig. Die Luftwaffe bekämpfte mit starken Kräften feindliche Fahrzeug- und Panzeransammlungen, Zeltlager und Artilleriestellungen. Deutsche Jäger erzwangen acht Luftsiege. Kampfflugzeuge griffen im Seegebiet von Vougie ein großes feindliches Frachtschiff an und beschädigten es schwer.

Ein gemischter britisch-nordamerikanischer Verband griff am gestrigen Tage das Gebiet von Paris an. Durch Bombentreffer in Wohnvierteln, öffentlichen Anlagen und auf Sportplätzen der Stadt hatte die Bevölkerung mehrere hundert Tote und Verletzte. Bei diesem Terrorangriff und anderen Vorstößen des Feindes gegen die besetzten Westgebiete und Norwegen wurden 19 Flugzeuge abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren.

In der vergangenen Nacht waren britische Flugzeuge planlos Spreng- und Brandbomben vorwiegend auf offene Landgemeinden des nördlichen Küstengebietes abgeworfen. Mehrere angreifende Bomber wurden durch Nachtjäger und Marineflak zum Abflug gezwungen.

Das größte strategische Ziel war der sowjetischen Offensive im Donez-Donbasgebiet. Sie sollte den großen Durchbruch durch die deutsche Front erzwängen, die ganze deutsche Sübfrente aufrollen und aufrollen und die Ukraine wieder in sowjetische Hände bringen. Aber was auch trotz aller taktischen Erfolge der achte Winteroffensive beabsichtigt. Sie hat zwar die Linie Charkow-Kurl-Diel erreicht (ohne letztere Stadt selbst), aber alle Versuche, von dieser Basis aus zu einer wirklichen Umfassung anzusetzen, scheiterten schon im Versuch. In mehreren Reflexschlachten zwischen Donez und Dniepr wurden die vorangegangenen Stöße der Sowjetarmee eingeschlagen und vernichtet. Teurliche Gegenstöße waren schließlich die Sowjets wieder auf das Dniepr des Donez zurück, brachten das Gebiet zwischen Donez und Dniepr wieder in deutsche Hand und eroberten Charkow, die strategische Schlüsselstellung dieses Raumes, wieder zurück. Mit der Rückeroberung dieser Stadt haben die Sowjets nicht nur ihre wertvolle Brücke wieder herausgegeben müssen, sondern sie haben auch der deutschen Obersten Heeresleitung eine bedeutende Basis für künftige deutsche Offensivoperationen überlassen müssen. Während es ihnen also nicht gelungen ist, das Industriegebiet des Donez zurück zu gewinnen und das reiche Getreidegebiet der Ukraine wieder in ihren Besitz zu bringen, halten sich die deutschen Divisionen am Ende der Winterschlacht die Dniepr wieder, von der aus sie schon einmal in dem fast tödlichen Sturm des letzten Vorjahres nach Osten des europäischen Russland angetreten waren.

Im mittleren Frontabschnitt haben die deutschen Truppen die im letzten Winter gehaltenen Verteidigungspositionen Demjansk und Wladim dieckmal aufgegeben, wobei bemerkenswert ist und die Freiheit der deutschen Initiative deutlicher als alles andere kennzeichnet, dass die Stoßkraft der

### Immer wieder versuchen es die Sowjets bei Staraja Russja

Und immer wieder scheitern ihre Angriffe hier wie am Iimensee unter blutigen Verlusten

**Sankt Petersburg, 5. März.**  
 + Berlin, 5. März.  
 Südlich Staraja Russja versuchen die Bolschewiken am 3. April über an den beiden Vortoren verlorenen Zielorten wieder zurückzugewinnen. Nach einhundert Artilleriegeschossen führten die feindlichen Bataillone in mehreren Wellen heran. Unsere Grenadiere empfingen sie mit rasendem Abwehrfeuer und gaben keinen Meter des eroberten Geländestreifens auf, der die hier an weiten Strecken parallel zur Front laufende Nachschubstraße schließt. Der durch gründliche Moräne erschwerte Kampf war hart und folgte dem verheerlich ansetzenden Sturm viel Blut. Obwohl die nördlichen Sturmabteilungen, Teile auf Höhe, zusammenbrachen und in den Schlammlöchern und Sumpfen verlarven, verstanden die Bolschewiken Truppen zu weiteren Anzügen bereitzustellen. Unsere Artillerie zerhieb aber die erkannten Truppenansammlungen, so dass weitere feindliche Vorstöße unterblieben.

In anderen Abschnitten der Front südlich des Jlimensees führten die Bolschewiken mehrere britische Aufklärungsabteilungen mit Kräften bis zur Bataillonsstärke durch. Auch diese, teilweise von hartem Artilleriefeuer unterstützten Angriffe scheiterten im deutschen Abwehrfeuer.

Die gegenwärtigen Gefechte südlich des Jlimensees haben trotz ihrer Härte nur britische Bedeutung. Heute hindern Schlamm und Wasser den Feind, seine Kräfte massiert anzuweisen. In den Wochen vorher aber, als die Sowjetpanzer und Schützenpanzer über die erstarrten Sümpfe anrückten konnten, kam das Gelände mit seinen Wäldern und Tälern den feindlichen

Angriffsabsichten entgegen. Immer wieder fanden die Bolschewiken die Möglichkeit, sich anerkannt bereitstellen und mit ihren Massen schlagartig vorzubringen. Dann kam die Stunde für die schweren Waffen. Was solche Augenblicke von unseren Soldaten verlangen, zeigt die Meldung des Führers eines schweren Granatwerfers:

„Offene und auf der sich aus diesem Anlauf eine große Menschennote versammelt hatte. Ferner wurden Bomben auf einen Sportplatz abgeworfen, auf dem eine Veranordnung stand, an dem die Granatwerfer anstünden.“

Der USA-Angriff hatte insoweit bedeutenden Schaden an Bombenbüchsen zur Folge. Nach den Meldungen wurden mehr als 100 Tote gezählt. Die Zahl der Verletzten ist sehr beträchtlich.

Angriffsabsichten entgegen. Immer wieder fanden die Bolschewiken die Möglichkeit, sich anerkannt bereitstellen und mit ihren Massen schlagartig vorzubringen. Dann kam die Stunde für die schweren Waffen. Was solche Augenblicke von unseren Soldaten verlangen, zeigt die Meldung des Führers eines schweren Granatwerfers:

„Offene und auf der sich aus diesem Anlauf eine große Menschennote versammelt hatte. Ferner wurden Bomben auf einen Sportplatz abgeworfen, auf dem eine Veranordnung stand, an dem die Granatwerfer anstünden.“

Der USA-Angriff hatte insoweit bedeutenden Schaden an Bombenbüchsen zur Folge. Nach den Meldungen wurden mehr als 100 Tote gezählt. Die Zahl der Verletzten ist sehr beträchtlich.



Auf einer Vormarschstraße an der Ostfront

### Bomben auf Pariser Sportplätze

Ein klarer Terrorangriff der Nordamerikaner / Ueber 100 Tote gezählt

**Berlin, 5. April.**  
 Am frühen Sonntagmorgen erfolgte ein USA-Bombenangriff auf das Gebiet von Paris. Es handelt sich um einen klaren Terrorangriff, da die Bomben auf zwei Sportplätze, die gerade in vollem Betrieb waren, abgeworfen wurden. In einem Falle fielen die Bomben auf eine Pferdebahn, die gerade an diesem Sonntagmorgen ihre Frühjahrs-Reinigung eröffnete und auf der sich aus diesem Anlauf eine große Menschennote versammelt hatte. Ferner wurden Bomben auf einen Sportplatz abgeworfen, auf dem eine Veranordnung stand, an dem die Granatwerfer anstünden.

Der USA-Angriff hatte insoweit bedeutenden Schaden an Bombenbüchsen zur Folge. Nach den Meldungen wurden mehr als 100 Tote gezählt. Die Zahl der Verletzten ist sehr beträchtlich.

### Tapferer Einsatz der Luftwaffe in Tunis

Sankt Petersburg, 5. April.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte am 4. April bei Tag und Nacht an der südlichen Front die Abwehrkämpfe der deutschen und italienischen Heeresverbände. Schnelle Kampfgruppen griffen überraschend einen hart beleagerten feindlichen Flugplatz an. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden zerstört. In den Flugplatzanlagen entstanden mehrere Brände. Bei anschließender Strafexpedition auf feindliche Kraftfahrzeugkolonnen wurden mehrere Lastwagen und Kraftfahrzeuge in Brand geschossen und zwei Kraftfahrzeuge schwer beschädigt.

In Afrika im Osten vor der Front vor Flugzeuge, Staffelflugzeuge und Panzeransammlungen mit gutem Erfolg. Schnelle Kampf- und Jagdflugzeuge griffen in wiederholten Tiefflägen hart beleagerte Zeltlager des Gegners an und brachten ihm hohe blutige Verluste bei. Schwere Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 5. April im südwestlichen Frontgebiet feindliche Kraftfahrzeugkolonnen.

### „Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt ist, Der vermehrt das Uebel und breitet es weiter und weiter; Aber wer fest auf den Sinn beharrt, der bildet die Welt sich.“

Goethe

Zweifellos an diesem Frontabschnitt...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

Am deutlichsten und schärfsten aber...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

Nur eine Unterbrechung des...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

Über nicht die Fehler und Mängel...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

großen. Es war seiner Selbsterhaltung...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

# „Unsere Parole lautet: Immer angreifen!“

## Japans Entschlossenheit zum gemeinsamen Kampf und Sieg mit den Achsenmächten

Paris, 3. April.  
Ein Vertreter der Pariser Zeitung „Matin“ hat bekanntlich, einige Stunden nach dem japanischen Vorkriegsbericht in Berlin, Ostasien, zu richten. Der Bericht wies darauf hin, dass die japanischen Konzeptionen in China anlaufenden werden seien, was im ganzen östlichen Raum einen großen Eindruck gemacht habe. Die Zusammenarbeit mit Europa unter Führung Deutschlands und Italiens werde durch die Festlegung der Gemeinschaft in Ostasien erleichtert. Auf die Frage, welche Aussichten in Bezug auf die Durchführung des Krieges in Ostasien beständen, antwortete der Bericht:

Japan sei entschlossen, überall da anzugreifen, wo sich Symptome einer Gefahr schälen. Es betrachte die Nationalregierung in Peking als einzige rechtmäßige Regierung Ostasien. Diese Regierung sei ein treuer Bundesgenosse im Kampf gegen die Vereinten Staaten und England.

Der Bericht erklärte, dass die japanische Armee in allen Fronten vollständigen Vordringen erlaube das japanische Volk mit Bewunderung. Die Kampfkraft der Armee und die Arbeit der Heimat sind die besten Garantien für den Erfolg während der kommenden Ereignisse.

Deutschland wie Japan sind sich voll bewusst, dass dieses Jahr überall in der Welt entscheidende Kämpfe stattfinden werden. Unsere Parole lautet: Immer angreifen!

Unsere Zusammenarbeit hat auf allen Gebieten Ergebnisse gebracht, die für sich selbst sprechen, und wir wissen, dass sie immer enger und fruchtbarer sein wird. Wir zweifeln keinen Augenblick an „Sieg“.

# General La Guardia!

## Treibt Roosevelt es doch zu bunt? / Stürmischer Protest im Senatsausschuss

EP, Buenos Aires, 3. April.  
Die vom US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt vorgeschlagene Ernennung des Republikaner Oberbürgermeisters von New York La Guardia zum Brigadier-General hat in Kreisen des US-Senats heftigen Protest hervorgerufen. Ein Mitglied des Militärausschusses des Senats, Senator Johnson, erklärte, eine solche Ernennung würde der Moral der US-Armee einen vernichtenden Schlag versetzen. Der Krieg müsse mit Kanonen und nicht mit Kalibern gewonnen werden.

Da der Militärausschuss des Senats der vorgeschlagenen Ernennung zustimmen muss, bevor sie rechtskräftig wird, findet die Ernennung von Senator Johnson in politischen Kreisen weitestgehend Zustimmung. Roosevelt hat damit wieder einen heftigen Protest des US-Senats gegen einen seiner Militärschritte hervorgebracht. Johnson hatte der US-Senat schon einmal erfolgreich gegen die Ernennung des moralisch fragwürdigen Generalen abgewehrt, der daraufhin den verabschiedeten diplomatischen Posten nicht erhielt.

# Die Inflationsangst in USA

EP, Buenos Aires, 3. April.  
Immer nachdrücklicher fordern die US-Zeitungen, dass alle überschüssige Kaufkraft vom Markt abgezogen werde, damit die Inflation nicht weiter zunimmt. Die „Washington Post“ hat eine entsprechende Forderung des Bundesbankpräsidenten, der die Inflation als die größte Gefahr für die amerikanische Wirtschaft bezeichnet. Er fordert, dass die Regierung Maßnahmen ergreife, um die Inflation zu kontrollieren.

# Die Inflation in USA

EP, Buenos Aires, 3. April.  
Immer nachdrücklicher fordern die US-Zeitungen, dass alle überschüssige Kaufkraft vom Markt abgezogen werde, damit die Inflation nicht weiter zunimmt. Die „Washington Post“ hat eine entsprechende Forderung des Bundesbankpräsidenten, der die Inflation als die größte Gefahr für die amerikanische Wirtschaft bezeichnet. Er fordert, dass die Regierung Maßnahmen ergreife, um die Inflation zu kontrollieren.

Wenigen nicht an Stunden geküsst, die...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

# Die Lage

## Probleme auf dem Balkan

Stockholm, 3. April.  
Die Probleme auf dem Balkan sind weiterhin von großer Bedeutung. Die Lage in Griechenland und Bulgarien ist angespannt. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Mächten sind komplex. Die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

# „Ich habe mich für die Zukunft entschieden“

## Eine Mahn- und Warnrede Petains an die französische Nation

Paris, 3. April.  
Der französische Staatschef Charles de Gaulle hat eine Mahn- und Warnrede an die französische Nation gehalten. Er hat die Nation aufgefordert, sich für die Zukunft zu entscheiden. Er hat die Gefahren der Inflation und der politischen Instabilität betont. Er hat die Notwendigkeit einer starken Regierung betont. Er hat die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den Achsenmächten betont.

# Englands Abdankung vor den USA

Washington, 3. April.  
Die amerikanische Regierung hat die Abdankung des britischen Königs Eduard VIII. als Bedingung für die Fortsetzung der Unterstützung der britischen Kräfte in der Welt angeordnet. Die amerikanische Regierung hat die Abdankung des britischen Königs als Bedingung für die Fortsetzung der Unterstützung der britischen Kräfte in der Welt angeordnet.

# König Boris beim Führer



König Boris beim Führer (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

# Zweimal um KOLP

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

„Rein!“ rief Jens. „Das nicht! Dann...“

„Rein!“ rief Jens. „Das nicht! Dann...“

„Rein!“ rief Jens. „Das nicht! Dann...“

„Rein!“ rief Jens. „Das nicht! Dann...“

„Rein!“ rief Jens. „Das nicht! Dann...“

„Rein!“ rief Jens. „Das nicht! Dann...“

das Hebergewicht in diesem Kriege durch die...  
...die deutsche Front an irgend einer Stelle ausbrechen und zum Einsatz bringen. Wie im Kantons das vergeblich beherrschte Kommando, wie im Donaugebiet die ebenfalls vergeblich erzielte Schiffsbesetzung...

Verankelung: Sonntag 21 Uhr, Ende 8.30 Uhr

Klare Sicht in der Unterstadt

Wo noch vor kurzem rauchende Häuser hinter Rauchwolken standen, da ist jetzt die Unterstadt...

Blumen für die Wöchnerin

„Bitte machen Sie einen schönen Blumenstrauß zusammen“, sagte sie gerade zur Verkäuferin...

Eltern, bewahrt eure Kinder vor Schaden

Bei jedem Luftangriff muß festgestellt werden, daß sich Kinder während des Angriffs außerhalb des Luftschutzes aufhalten...

Hans Richter

Zum 100. Geburtstag des Komponisten Hans Richter...

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Bei den Bühnenzeitungsarbeiten, die Ende März an der Hochschule für Musik und Theater durchgeführt wurden...

Symphoniekonzert der IG

Generalmusikdirektor Carl Fricke, der mit Können und Konsequenz seinen Posten als Leiter der Sinfonieorchester...

Wenn die Schwalbe kommt...

Mit dem ersten Lenkschiff, dem Primeln, dem Krosus und Marspöckchen, finden sich auch die Schwalben von ihrer weiten Weite...

Beim Unterricht am Verkehrstisch

Dem lässlich erscheinenden Rufus an Frauen und Mädchen aus Einladungs-Kraftfahrerinnen...

Erster Lehrgang für Kraftfahrerinnen

Der Obergruppenführer Wagner und Gruppenführerin Frau Dr. Erles in Katern eröffnet...

NSV gleicht Härten in der Familienwochenhilfe aus

Nach den Vorschriften der Reichswochenhilfeauswertungsstelle kann Familienwochenhilfe für die Weiblichen und Töchter von Mitgliedern der arbeitsfähigen Krankenkassen...

Streiflichter auf Weinheim

„Weinheim, das alte Weib der Rhein- und Neckarregion“, so heißt es in der Broschüre...

Rund um Schwetzingen

„Schwetzingen, die Perle des Oberrheins“, so heißt es in der Broschüre...

Frau Doktor brachte Blumen

Der Tageslauf einer Ärztin / Zu jeder Tag- und Nachtzeit hilfsbereit / LS selbst Mutter von drei Kindern

Ich und zu leben wir in den Straßen eines kleinen Bienen, an dessen Wirtshaus die Schriftsteller angebracht ist...

Blumen für die Wöchnerin

„Bitte machen Sie einen schönen Blumenstrauß zusammen“, sagte sie gerade zur Verkäuferin...

An die Stelle des Mannes getreten

„Von mir soll ich etwas erzählen?“ Es sind wenige Sätze, die sie spricht, die aber doch ein besonderes Gewicht haben...

Eltern, bewahrt eure Kinder vor Schaden

Bei jedem Luftangriff muß festgestellt werden, daß sich Kinder während des Angriffs außerhalb des Luftschutzes aufhalten...

Mit KdF im Märchenland

Dem kleinen Heinrich, vom schönen Königshaus und vom noch schöneren Prinzchen!

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Bei den Bühnenzeitungsarbeiten, die Ende März an der Hochschule für Musik und Theater durchgeführt wurden...

Symphoniekonzert der IG

Generalmusikdirektor Carl Fricke, der mit Können und Konsequenz seinen Posten als Leiter der Sinfonieorchester...

Wenn die Schwalbe kommt...

Mit dem ersten Lenkschiff, dem Primeln, dem Krosus und Marspöckchen, finden sich auch die Schwalben von ihrer weiten Weite...

Beim Unterricht am Verkehrstisch

Dem lässlich erscheinenden Rufus an Frauen und Mädchen aus Einladungs-Kraftfahrerinnen...

Erster Lehrgang für Kraftfahrerinnen

Der Obergruppenführer Wagner und Gruppenführerin Frau Dr. Erles in Katern eröffnet...

NSV gleicht Härten in der Familienwochenhilfe aus

Nach den Vorschriften der Reichswochenhilfeauswertungsstelle kann Familienwochenhilfe für die Weiblichen und Töchter von Mitgliedern der arbeitsfähigen Krankenkassen...

Streiflichter auf Weinheim

„Weinheim, das alte Weib der Rhein- und Neckarregion“, so heißt es in der Broschüre...

Rund um Schwetzingen

„Schwetzingen, die Perle des Oberrheins“, so heißt es in der Broschüre...

Das ist die Verbindung zu den Patienten, nach außen hin natürlich nicht sichtbar, nie ausgegeben...

Kartei über die Patienten

Viele Kartei gehen schon seit vielen Jahren immer zum gleichen Arzt. Das ist ein schöner Vertrauensbeweis...

Dhne Aufforderung Patienten besucht

Da sind viele ältere Leute, die schon lange nicht mehr in der Praxis waren. Von der Kartei konnte die Ärztin feststellen...

Eltern, bewahrt eure Kinder vor Schaden

Bei jedem Luftangriff muß festgestellt werden, daß sich Kinder während des Angriffs außerhalb des Luftschutzes aufhalten...

Mit KdF im Märchenland

Dem kleinen Heinrich, vom schönen Königshaus und vom noch schöneren Prinzchen!

Theater, Musik und Kunst in Kürze

Bei den Bühnenzeitungsarbeiten, die Ende März an der Hochschule für Musik und Theater durchgeführt wurden...

Symphoniekonzert der IG

Generalmusikdirektor Carl Fricke, der mit Können und Konsequenz seinen Posten als Leiter der Sinfonieorchester...

Wenn die Schwalbe kommt...

Mit dem ersten Lenkschiff, dem Primeln, dem Krosus und Marspöckchen, finden sich auch die Schwalben von ihrer weiten Weite...

Beim Unterricht am Verkehrstisch

Dem lässlich erscheinenden Rufus an Frauen und Mädchen aus Einladungs-Kraftfahrerinnen...

Erster Lehrgang für Kraftfahrerinnen

Der Obergruppenführer Wagner und Gruppenführerin Frau Dr. Erles in Katern eröffnet...

NSV gleicht Härten in der Familienwochenhilfe aus

Nach den Vorschriften der Reichswochenhilfeauswertungsstelle kann Familienwochenhilfe für die Weiblichen und Töchter von Mitgliedern der arbeitsfähigen Krankenkassen...

Streiflichter auf Weinheim

„Weinheim, das alte Weib der Rhein- und Neckarregion“, so heißt es in der Broschüre...

Rund um Schwetzingen

„Schwetzingen, die Perle des Oberrheins“, so heißt es in der Broschüre...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Die Sprechstunde für Körperliche und geistliche Leiden

Die Sprechstunde geht von nachmittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Beratungen werden nicht mitten aus ihrer Arbeit fortlaufen...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

Luftschutzanlagen unterliegen dem Schutz der Allgemeinheit

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzeleiter teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Fälle...

